

Wertminderungen belasten Indus schwer

Holding verbucht 44 Mill. Euro im Halbjahr

Börsen-Zeitung, 9.7.2020
ab Düsseldorf – Goodwillabschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen werden das Halbjahresergebnis von Indus schwer belasten. Wie die Beteiligungsholding mitteilte, geht es in Summe um 44 Mill. Euro, die das Ergebnis drücken. Das Gros entfällt dabei mit knapp 43 Mill. Euro auf nicht zahlungswirksame Wertkorrekturen. Damit dürfte das operative Ergebnis tief in die roten Zahlen rutschen, hatte Indus doch schon im ersten Quartal über einen Einbruch im operativen Ergebnis auf 16 Mill. Euro berichten müssen. Zugleich war das Konzernergebnis auf 9 Mill. Euro geschrumpft.

Der größte Brocken der erforderlichen Wertkorrekturen entfällt nach den Angaben mit 31,6 Mill. Euro auf Firmenwertabschreibungen. Diese

seien erforderlich, da sich die Zukunftsaussichten einzelner Einheiten im Gefolge der Coronakrise spürbar verschlechtert haben. Allen voran ist das Segment Fahrzeugtechnik (29,2 Mill. Euro) betroffen. 2,4 Mill. Euro werden im Segment Metalltechnik fällig.

Zudem habe sich der Vorstand zur Bereinigung „unprofitabler Bereiche“ entschieden. Das führt zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen sowie der Bildung von Rückstellungen. In Summe geht es um 12,5 Mill. Euro. Auch hier seien Gesellschaften aus den Segmenten Fahrzeugtechnik und Metalltechnik betroffen. Den Zwischenbericht wird die Beteiligungsholding am 6. August veröffentlichen. Die Prognose für das Gesamtjahr hatte Indus dagegen schon im Mai mit Verweis auf die Krise kassiert.